

feld in Oesterreich unter der Enns' herausgegeben. Dasselbe war bisher nur in einer Ausgabe von Hanthaler zugänglich, welche durch Interpolationen irre führt. Z. hat die auch in der Hs. befindlichen Zusätze genau bezeichnet, und in der Vorrede das trügerische Verfahren Hanthalers näher nachgewiesen. Diese für österr. Geschichte nicht unwichtige Quelle wird also durch diese Ausgabe erst brauchbar.

Léopold Delisle: Notice sur un Manuscrit Mérovingien de la Bibliothèque d'Epinal, enthält ausserordentlich schöne Proben der verschiedenen Schriftarten, herrührend von den verschiedenen Schreibern, welche gleichzeitig beschäftigt wurden mit den einzelnen Lagen einer Hs. die schon Mabillon bekannt war, 'anno III. regni Childirici regis', d. i. entweder 662 oder 744. Besonders erfreulich ist das vorausgeschickte Schreiben an den Baron O. de Watteville, Directeur des sciences et des lettres au Ministère de l'Instruction publique, in welchem der Plan einer grossen palaeographischen Sammlung entwickelt wird. Die bisher in Frankreich benutzten 'Éléments de Paléographie' von N. de Wailly genügen nach 40 Jahren ihrem Zweck nicht mehr, und man bedarf dringend eines neuen Hilfsmittels zum Unterricht. Wir wünschen diesem Unternehmen den besten Erfolg.

Hr. Dr. Simonsfeld in München hat in den Monaten November und December v. J. für die Monumenta Germaniae in Rom gearbeitet. Hr. Dr. Paul Ewald befindet sich auf einer Reise in Spanien, um verschiedene Handschriften in Madrid, dem Escorial u. s. w. für dieselben zu benutzen.